

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2020)

Artikel: Ein Traditionsverein feiert
Autor: Walser, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Traditionsverein feiert

Am Wochenende vom 26. bis 28. Juli 2019 feierte der Nautische Club Aarburg NCA sein 100-jähriges Bestehen. Umrahmt wurde die Jubiläumsfeier von der Schweizer Meisterschaft im Paarfahren und dem traditionellen Strandfest.

Ein Fahnenumzug vom Bärenplatz bis zum Festzelt Hofmatt läutete am Freitag das grosse Festwochenende ein. Anschliessend fand die würdige und stimmungsvolle Feier mit Delegationen der eingeladenen Vereine statt. Der sichtlich stolze Vereinspräsident Michael Pagano durfte

im Rahmen der offiziellen Jubiläumsfeier aus den Reihen der Wasserfahrer und der hiesigen Vereine zahlreiche Geschenke und Gratulationen entgegennehmen. Das Strandfest als Teil der Feierlichkeiten wusste zu gefallen und besonders das Feuerwerk am Samstagabend setzte eine neue Marke. Die Choreografie von Musik und Feuerwerkseffekten am Nachthimmel über Aarburg und an der Aare war einmal mehr ein besonderes Erlebnis.

Schweizer Meisterschaft im Paarfahren

Der nur alle drei Jahre stattfindende Grossanlass wurde wegen des runden Jubiläums an den Nautischen Club Aarburg vergeben. Der NCA meisterte die Herausforderung mit Bravour und durfte den Dank und

auch Komplimente der Wasserfahrer entgegennehmen. Dass das Wetter dann ausgerechnet am Samstag gegen Abend und am Sonntag mit viel Regen nicht mitspielte und der Wettkampf sogar unterbrochen werden musste, tat der Festfreude der Athletinnen und Athleten keinen Abbruch. Über 500 Wasserfahrerinnen und Wasserfahrer massen sich auf der anspruchsvollen Fahrstrecke in der Aare-Woog. In verschiedenen Kategorien wurden Siegerinnen und Sieger gekürt. Das Rangverlesen im übervollen Festzelt am Sonntagabend zeigte das Bild einer fröhlichen, fairen und stolzen Wasserfahrfamilie. Als Festredner konnte Herr Landammann Regierungsrat Dr. Urs Hofmann gewonnen werden. Aus eigener Erfahrung auf der Aare wusste er unterhaltsame Anekdoten zu erzählen. Aufgewachsen im Tell-Quartier in Aarau, neben der Aare, ist er diesem Element im Wasserkanton Aargau besonders verbunden.



Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen mit einem Fahnenumzug vom Bärenplatz zum Hofmattschulhaus.



Landammann und Regierungsrat Urs Hofmann hielt die Festrede.

Gründung des Nautischen Clubs

Der Nautische Club Aarburg entstand im Nachgang an die politischen Wirren nach dem Ersten Weltkrieg. Die politischen Umwälzungen in Europa blieben in der Schweiz nicht ohne Widerhall. Soziale Missstände waren Auslöser der engagiert geführten Diskussionen in Arbeiterkreisen. Politische und soziale Rechte wurden gefordert. Dies führte im November 1918 zum Generalstreik. Als Gegenmassnahme wurden vom Bürgertum die sogenannten Bürgerwehren (in der Festschrift zum 20-Jährigen des NCA als «Krüppelgardien» beschimpft) gebildet. Sie sollten bei einem etwaigen Aufstand gegen die Arbeiter marschieren. Für diesen Zweck wurden auch die bürgerlichen Vereine instrumentalisiert. Bei Bekanntwerden wandte sich die Arbeiterschaft konsequent gegen diese Pläne, so auch an der damaligen Generalversammlung der Pontoniere. «21 der tüchtigsten Mitglieder», heisst es im Protokoll der Gründungsversammlung des NCA, traten aus dem Pontonierfahrverein aus. Grund dafür waren die erfolglosen Verhandlungen, den Verein in einen «freien Wasserfahrverein» umzutauften. Der neuen Zeit sollte damit Rechnung getragen werden. Die Gründungsversammlung des NCA wurde noch am selben Tag, dem Sonn-

tag, 9. März 1919, im Restaurant Schönberg (heute Traube) abgehalten. Als Tagespräsident amtierte Hans Spiegelberg, Briefträger. «Dieser gibt noch einmal einen Überblick über Ursache und Wirkung der von ihm lancierten Initiative. Sämtliche Anwesende erklärten sich mit ihm solidarisch. In längerer Diskussion wird das Vorgehen einzelner Persönlichkeiten des Pontonierfahrvereins, besonders aber des starkköpfigen Werner Plüss, Familier Lieutenant, an den Pranger gestellt.» Als dann zur Tagesordnung übergegangen werden konnte, fragte der Tagespräsident die Versammlung, ob sie mit der Gründung eines freien Sportvereins einverstanden sei. Der Verein sollte den Namen «Nautischer Club Aarburg» tragen. Unter Jubel wurde dieser Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben. In offener Abstimmung wurde der erste aus folgenden Persönlichkeiten bestehende Vorstand gewählt.

Präsident: Hans Spiegelberg, Briefträger
Vizepräsident: Hans Hofmann, Werkstatte-arbeiter
Aktuar: Oskar Herde, Commis (Bezeichnung für einen Kontoristen, Handlungsgehilfen oder kaufmännischen Angestellten)
Kassier: Hans Bär, Commis
Beisitzer: Franz Vögeli, Schiffmann

*Gründungsversammlung
Sonntag, den 9. März 1919, abends 5 Uhr
im Restaurant Schönberg*

Anwesend sind 96 Teilnehmer

Auf die Initiative von mehreren aus dem Pont. Fahrverein ausgeherten Mitgliedern (siehe Gründungsprotokoll) wird die Versammlung im Pont. Fahrverein auf Antrag in einen freien Wasserfahrverein geschaltet & der neuen Zeit keine Rechnung getragen wurde, traten 21 der tüchtigsten Mitglieder dieses Vereins aus. Tache der heutigen Versammlung ist nun zu beraten was weiter gesprochen soll.

Auszug aus dem Gründungsprotokoll vom 9. März 1919.



Talfahrt Aarburg–Olten mit 58 Mann im ersten Langschiff Pax 1 am 13.6.1920. (Foto: Sammlung Heiniger)

Bereits 1922 erwarb der noch junge Verein zwei neue Weidlinge. «Diese Fahrzeuge waren für uns eine Notwendigkeit, da an den nunmehrigen Verbandswettfahrten in diesen die Wettkämpfe ausgetragen werden.» Damals stellte die Armee den abtrünnigen Genossen (der Ausdruck sei hiermit entschuldigt und wird heute auch nicht mehr angewandt in den Kreisen der Nautiker) nämlich kein Material zur Verfügung. Die Weidlinge waren freilich grosser Ansporn, um zu sportlichen Erfolgen zu kommen. Neben dem Gasthof Falken konnten Schiffe und Fahrgeschirr eingestellt werden. Ein eigenes Bootshaus war noch nicht vorhanden.

Das erste Clubhaus

Im Jahr 1932 erwarb der Nautische Club ab der Baustelle des Kraftwerks Ryburg (bei Möhlin) eine Wohnbaracke. «Das war ein guter Erfolg, aber was nachher kam, war Arbeit und nochmals Arbeit.» Aufgestellt wurde die Baracke auf dem Land der Gebrüder Widmer, Zofingen, am Wiggerspitz gegen eine jährliche Pacht. Es folgten etliche Jahre der Fronarbeit. Uferverbauungen an der Wigger und entlang der Aare mussten in mühevoller Handarbeit erstellt werden. Ziel war es, das erste Clubhaus vor Hochwasser zu schützen.

Woher hatten die Nautiker das Geld, um all die Käufe zu tätigen, fragt man sich. Die findigen Genossen hatten Pioniergeist und waren um gute Ideen nie verlegen. «Auch noch auf einem anderen Gebiete sorgte man die finanzielle Kraft des Klubs zu stärken. Der an der Wigger-

mündung angeschwemmte Sand und Kies wurde ausgebeutet und auf dem Wasserwege in die Waage gebracht, um dann auf dem Landhausplatz deponiert zu werden. Dieses Material wurde von unseren Baumeistern gerne gekauft und trug uns ein schönes Stück Geld ein.» Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1946, verkaufte Landwirt Christen, der neue Besitzer, den aufstrebenden Nautikern das Land an der Wiggermündung. Ganze 21 Aren Land wurden zum Eigentum des NCA. Noch heute steht dort das stolze NCA-Clubhaus und viele Anlässe werden durchgeführt. Der Landkauf war ein weiser Entscheid und eine durchaus mutige Tat der damaligen Clubmitglieder. Im Folgejahr wurde das letzte Stück der Uferverbauung vom Bootshaus bis zur Badi, notabene der ältesten im Kanton, erstellt. Das ganze Areal wurde arrondiert und umzäunt.

Meilensteine

Im Winter führte der NCA jeweils Abendunterhaltungen und Maskenbälle im Hotel Krone durch. Jene hatten, so sagen die überlieferten Quellen, grossen Erfolg. «Denn mit der Geldverknappung musste gegenüber dem Kassier ein Vermehrtes getan werden. Ein finanzieller Ertrag ohnegleichen. Nun hatten wir einen Stock zu neuer Entwicklung gelegt.»

Der NCA erhielt 1949 ein neues Vereinsbanner. «30 Jahre Kampf um Besserstellung der Lohnverdiener und Arbeitersportler, kurz gesagt: Kampf um unser Dasein, welches uns 1919 in einem Aufruf im «Pontonier» wörtlich abgesprachen wird.» Der Klassenkampf war also noch in vollem Gange. Aber es gab auch Lichtblicke, denn die Vereine gingen aufeinander zu. Bei der Fahnenweihe des NCA kamen alle Vereine mit ihren Fahndelelegationen. «Siehe, der hinterste bürgerliche Verein mit Fahnen ist erschienen.» Auch der NCA wurde versöhnlicher. «So beschloss die Versammlung, die bürgerlichen Vereine mit der Fahne am Bahnhof zu empfangen.» Der aufstrebende Verein war tüchtig und wusste die Chancen der damaligen Zeit zu nutzen. So wurde 1952 eine Bootsremise erstellt, um die mittlerweile recht umfangreiche Menge an Material unterbringen zu können. 1954 wurde gar eine Freilichtaufführung bei den Bootshäusern zur Taufe des neuen Langschiffes Pax 3 ausgerichtet.

1955 organisierte der NCA das 11. Schweizerische Verbandswettfahren. Damit verbunden war auch das traditionel-



Das Clubhaus, welches vorher als Wohnbaracke beim Bau eines Kraftwerks diente. (Foto: Archiv NCA)

le Strandfest, welches erstmals im Jahre 1947 stattfand. Als Grundstein zu einer bis in die heutige Zeit andauernden Tradition wurde 1955 erstmals ein Feuerwerk in den Nachthimmel über Aarburg geschossen.

Zum 40-Jahr-Jubiläum 1959 resümierte Präsident Fritz Hug: «Ein jeder kann sich selber über die Freuden ... den Bilderbogen darüber machen. Es bleibt mir noch, den anwesenden Gründern und Ehrenmitgliedern zu danken. Für die weise Erkenntnis, dass ihr vor 40 Jahren den Nautischen Club ins Leben gerufen habt, trotz persönlicher Verunglimpfungen. Der Samen war nicht Spreu, sondern keimendes Leben.» Stolz 45 Jung-, Aktiv- und Ehrenmitglieder zählte der Verein damals. Dazu kamen 209 passive Mitglieder.

Anlässlich der Feier zum ersten halben Jahrhundert schrieb der Präsident, Hansjörg Müller: «Die harte Front zwischen dem bürgerlichen Block und der Arbeitersportbewegung aus der Gründungszeit hat sich verwischt. Es mag dies eine Folge der steigenden Konjunktur sein, welche dem Arbeitnehmer einen gewissen Wohlstand bringt. Ein Zeichen dieses sogenannten Wohlstandes ist es sicherlich auch, wenn an den Trainingsabenden bei den Bootshäusern an Stelle der Velos nun vermehrt Autos stehen.» Der Parkplatz wurde 1971 vor der Remise in Fronarbeit erbaut und dient heute noch dem ursprünglichen Zweck. Die Zufahrt zu den Bootshäusern wurde nach Differenzen mit der Gemeinde geregelt.

Bereits kurz danach standen erste Planungen einer neuen Bahnlinie über die Aare im Raum. Olten sollte mit Rothrist just über die Parzelle der Nautiker mittels Brücke verbunden werden. Der NCA verfolgte diese Entwicklungen und trat in die Verhandlungen ein. Mit dem Bau der Brücke wurde 1977 begonnen, was Vereinsleben und Fahrbetrieb beeinträchtigte.

Im Zuge dieser Entwicklungen wurden auch die Rufe aus den Reihen der Nautiker laut, dass das altgediente Clubhaus aus dem Jahr 1932 durch ein neueres ersetzt werden sollte. Dusche und Garderoben fehlten gänzlich. Aber auch der Clubraum war zu klein geworden. Auf Initiative des damaligen Präsidenten



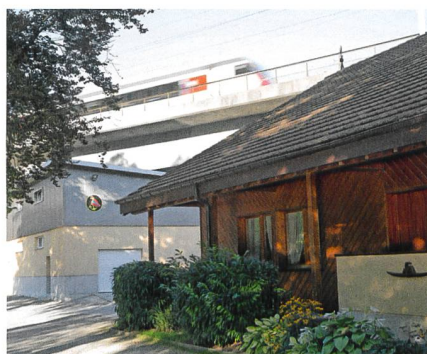
Mehrmals war beim Wiggerspitz «Land unter», so auch im Jahre 1972. (Foto: Archiv NCA)

Heinz Hug entstanden Pläne und Modelle eines neuen Clubhauses. Rasch war eine Baukommission aus sieben Mitgliedern bestellt. Die grosszügige und ansprechende Architektur wusste zu begeistern und noch heute wird die durchdachte Raumaufteilung gelobt. Das Clubhaus der Nautiker, in der regionalen Presse auch schon das «schönste Clubhaus weit und breit» genannt, stand also vor seiner Erstehung. Das damalige Baugesuch mit der Nummer 66/1983 wurde mit grosser Vorfreude eingereicht. Leider erfuhr der Plan einen heftigen Dämpfer, als der Gemeinderat den Nautikern beschied, dass er das Baugesuch nicht bewilligen könne – die Parzelle sei kanalisationstechnisch nicht erschlos-

sen. «Dies bedeutete, dass eine Baubewilligung nur erhältlich wäre, wenn der Abwasseranfall zwölf Einwohnerequivalente nicht überschreiten würde. Zudem müsse innerhalb von drei Jahren ein Anschluss an die öffentliche Kanalisation samt Anschluss an eine Abwasserreinigungsanlage gewährleistet sein.» In der Folge entstand dem umtriebigen Verein eine Wartezeit von fast zwei Jahren. Im Jahr 1985 traf die lang ersehnte Baubewilligung dann doch noch ein. Sie war erteilt worden, weil der Einwohnerrat und die Bevölkerung zwischenzeitlich dem Bau der Kanalisation Fahrweg zugestimmt hatten.

1991 schaffte der Verein ein neues Outfit an. Erstmals überhaupt in der langen Vereinsgeschichte unterstützte ein Sponsor den Kauf eines Outfits. In neuerer Zeit wird diese Geldquelle freilich gerne immer wieder angezapft.

Im Schlusswort zur Chronik bis 1992 schrieb der damalige Präsident Heinz Hug, die Zukunft solle voller Hoffnungen sein. Auch das Motto «erst denken – dann lenken» solle seine Gültigkeit behalten. Und der Ausschnitt aus dem Nautikerlied brachte die Stimmung und die Verbundenheit in jener Zeit bestens zum Ausdruck.



So präsentieren sich Clubhaus und Remise heute.

*Habt Dank ihr guten alten Kameraden,
die ihr uns Vorbild seid.*

*Ihr wart geeint in bösen Tagen, erfüllt
von Freiheitssinn.*

*Lasst rudern uns im gleichen Schritt, wir
halten alle freudig mit.*

*Im Sporte fair, im Wesen rein, frei, stark
und treu so woll'n wir sein.*

An Heiligabend im Jahr 2012 wurde die ruhige Morgendämmerung durch Sirenengeheul der Feuerwehr gestört. Die Sichtung eines Automobilisten, dass es am Wiggerspitz brenne, führte zur Alarmierung der Rettungskräfte. Ihnen bot sich der schauerliche Anblick der in Vollbrand stehenden Remise. Dort wurde offensichtlich Feuer gelegt und das Gebäude samt Fahrgeschirr war nicht mehr zu retten. Immerhin gelang es, das Clubhaus gleich daneben zu schützen. So kurze Zeit nach den verheerenden Überflutungen von 2007 schlug das Schicksal erneut zu. Der grossartige Zusammenhalt im Verein schien durch solche Rückschläge noch enger zu werden. Hatte man sich doch bislang seit Beginn vor 100 Jahren immer wieder zusammengerauft und alle Kräfte gebündelt, um den Verein weiterzubringen. Ohne zu zögern wurden deshalb die notwendigen Arbeiten eingeleitet, um in Fronarbeit eine neue Remise zu bauen.



Das Wasserfahren war über viele Jahre die sportliche Kernkompetenz des NCA ...

Sportliche Entwicklung

Oft denken die älteren Semester unter den Nautikern mit Wehmut an die doch schon einige Jahre zurückliegenden Glanzzeiten mit grossen sportlichen Erfolgen zurück. Auch waren etliche Mitglieder in hohen Chargen des Schweizer Wasserfahrverbandes tätig. Nichtsdestotrotz ist der Verein wieder am Wachsen und hat etliche Fahrpaare, die auf ganz verschiedenen sportlichen Niveaus unterwegs sind. An der Schweizer Meisterschaft im Paarfahren 2019 waren die Nautiker erstmals seit rund 40 Jahren wieder unter den Top Ten in der Vereinswertung.

Auch der ins Leben gerufene Woogcup ist eine Visitenkarte des NCA und zieht jeweils zahlreiche Wettkämpfer, Damen und Herren, an, die sich im Wasserfahren messen. Gerade das Paarfahren Frau/Mann ist zukunftssträchtig, da schon sehr viele sportliche Damen dem naturnahen Wassersport frönen. Es gelingt dem Club immer wieder, Motivation und Zeit zu finden, um seinen Sport und sich selber von der besten Seite zu zeigen.

Als neueste Sportart bietet der NCA seit 2018 SUP-Kurse an: Stand-up-Paddeln. Auf einem dem Surfbrett ähnlichen Gefährt wird aufrecht paddelnd über das Wasser balanciert. Die Kurse geniessen hohe Beliebtheit und einige Nautiker haben mittlerweile sogar die offizielle Ausbildung als Instruktor abgeschlossen. Der Club reagiert damit auf die laufenden Veränderungen der Bedürfnisse und hat diese Nische geschickt bespielt. Vielleicht wird die eine oder der andere einmal mutig in einen Weidling steigen?

Nebst dem aktiven Wasserfahren haben sich die Nautiker ein veritables Standbein mit Events erarbeitet. In aller Munde und sehr beliebt ist der Aare-Brunch, vormals Schiffflizmorge. Treue Besucherinnen und Besucher geniessen jeweils im Frühsommer das umfassende Angebot und die herzliche Atmosphäre rund um das Clubhaus. Eine eingespielte Brigade von Helferinnen und Helfern aus den Reihen des Vereins zaubert immer wieder ein schmackhaftes Buffet mit warmen und kalten Speisen. Auch die Metzgete gehört zu den alljährlich wiederkehrenden Anlässen, die auf eine treue Kundschaft zählen dürfen.



... Sie wird heute ergänzt durch das Stand-up-Paddeln (SUP).

Kein Aufwand ist den Nautikern zu gross. So veranstalten sie seit 1947 alle zwei Jahre des Strandfest. Im Jahre 1955 wurde erstmals ein Feuerwerk gezündet, seit 1987 wird dieses ergänzt mit musikalischer Untermalung. Die Nautiker beleben mit all den kleinen und grossen Anlässen die Vielfalt der Vereine in Aargau. Auch fand im Clubhaus schon manch privates Fest, manch schöne Hochzeit oder Jubiläumsfeier statt. All dies ist Antrieb genug, weiterzumachen und den Nautischen Club Aargau zu pflegen, voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Rolf Walser

OK-Präsident 100 Jahre NCA

Quellen

Die kursiv gedruckten Textpassagen stammen aus Protokollen und Chroniken des Nautischen Clubs.



Impressionen

Fotos Heinz Hug

